

17. I. 1917

14
3 **Verschwendung von Zucker zur Weinbereitung**

Berlin, 17. Jan. (Priv.-Tel.) Der Abg. Mümm hat folgende kleine Anfrage im Reichstage gestellt:

Nach Blättermeldungen sind bereits 170 000 Doppelzentner Zucker zur Weinbereitung abgegeben worden. Die viel Rentner Zucker sind bei Kriegsbeginn der Ernährung entzogen und der Umwandlung in alkoholische Getränke verwendet worden? Ist bekannt, daß die Weinmüsternte 1918 einen Wert von 48,4 Millionen, 1914 von 41,7 Millionen, dagegen 1915 einen Wert von 150,7 Millionen Mark hatte und auch gegenwärtig Weine sehr hoch bezahlt werden? Sind Maßnahmen getroffen, die der Ernährung entzogenen Zuckermengen ausschließlich notleidenden Winzern zuzuführen und welches sind die Maßnahmen?

Man kann gespannt sein, wie das Kriegsernährungsamt diese Anfrage beantworten wird. Es ist kein Geheimnis, daß das preussische Landwirtschaftsministerium ein starkes Interesse daran gehabt hat, Zucker zur Weinbereitung in großen Mengen zur Verfügung zu stellen. In Friedenszeiten, wo wir Zucker im Ueberfluß haben, würde kein Mensch etwas dagegen einzuwenden haben, wenn saurer Wein durch Zucker Zusatz erhält, aber jetzt, wo wir die große Zuckerknappheit haben und wo es in den großen Städten Schwierigkeiten macht, die ausgezehnten Zuckerrationen zu liefern, ist es unverständlich, daß man große Mengen Zucker zur Weinverfälschung freigegeben hat. Bei den Weinreisen, die in diesem Jahre trotz der geringen Güte gezahlt worden sind, ist der Wein nur ein Luxusmittel für wohlhabende Schichten und mit den gezuckerten Weinen wird also den ärmeren Volksklassen zu Gunsten wohlhabender Kreise der für die Ernährung notwendige Zucker entzogen. Die Behauptung, daß der ungezuckerte Wein nicht werde abgekauft werden können, ist nicht stichhaltig. In diesem Jahre ist der Wein, auch der sauerste, zu Preisen gekauft worden, die in Friedenszeit unbekannt waren, und wenn wirklich ein Wein saurer gewesen wäre, daß er keinen Abnehmer gefunden hätte, so hätte er sich immer noch in der Form von Weinbrand einen guten Käufer verschafft. Uebriens möchten wir dem Kriegsernährungsamt empfehlen, bei Beantwortung dieser Frage auch noch eine Antwort darüber zu stellen, ob es richtig ist, daß die Zuckerverteilung in durchaus schematischer Weise erfolgt ist, und daß Winzer für eine Weinbaufläche Zucker bekommen haben, die sie überhaupt nicht mehr besitzen oder mit anderen Dingen bebaut haben und ob die Nachrichten richtig sind, daß der Zucker gar nicht überall zur Zuckering des Weines benutzt worden ist, und in daß der saure Wein seine Käufer gefunden hat und der Zucker von gewissen Winzern als Zucker für gutes Geld weiterverkauft worden ist.